

Zwei junge Göttingerinnen wollen die Welt verändern

OHG-Schülerinnen setzten sich gegen 1800 Bewerber durch und erhalten Start-Stipendium

Göttingen. Aus fast 1800 Bewerberinnen und Bewerbern bundesweit sind gleich zwei Göttinger Schülerinnen ausgewählt worden: Mit 189 neuen Mitstipendiatinnen und Mitstipendiaten begannen Ailimila Paerhati und Danijela Kajic das neue Schuljahr mit dem Stipendium der Start-Stiftung.

Damit werden sie über die nächsten drei Jahre gefördert und haben die Möglichkeit, an zahlreichen Veranstaltungen und Projekten teilzunehmen und sich zu engagieren. Die beiden Schülerinnen des Otto-Hahn-Gymnasiums gehen in die zehnte und elfte Klasse.

Die Start-Stiftung fördert Schülerinnen und Schüler mit Einwanderungsgeschichte während der Schulzeit mit 1000 Euro Bildungsgeld im Jahr und einem Laptop. Dafür müssen sie entweder selbst nach Deutschland eingewandert oder Kind eines eingewanderten Elternteils sein.

Seit 2002 haben über 3500 Jugendliche das Stipendium durchlaufen und bilden jetzt für alle Stipendiatinnen und Stipendiaten ein großes Ehemaligennetzwerk. Grundlage für die Auswahl bei der Bewerbung sind bei Start nicht die Schulnoten, sondern der Charakter und der Wille, sich zu engagieren.

Konfrontation mit Vorurteilen in Deutschland

„Durch Start gibt es die Gelegenheit, dass wir aktiv mitmachen, obwohl unsere Stimmen sonst verloren gehen würden“, sagt Danijela. Sie stammt aus Bosnien und ist vor gut einem Jahr nach Göttingen gekommen. Deutsch gelernt hat sie schon als kleines Kind durch deutsche Kinderserien. Die 15-jährige Ailimila ist Uigurin, sie stammt aus Ürümqi, der Hauptstadt des Uigurischen Autonomen Gebietes Xinjiang in China. Vor zweieinhalb Jahren ist sie mit ihrer Familie nach Deutschland eingewandert. Vorher hat sie schon in der Türkei gelebt, weil sie in China als Angehörige der muslimischen Minderheit der Uiguren nicht sicher ist. „Ich möchte, dass alle Menschen frei denken und leben können“, sagt sie: „In China können wir das nicht.“

Ailimila und Danijela berichten beide davon, dass sie in Deutschland wegen ihrer Herkunft immer wieder Vorurteilen begegnen. „Viele waren verwundert, dass ich aufgenommen wurde“, sagt Danijela. Wenn sie auf einen Schlag etwas in der Welt ändern könnte, wäre es „diese Einstellung, die man zu uns hat“, sagt sie und malt um das „uns“ Gänsefüßchen in die Luft.

Von ihren ersten Veranstaltungen im Rahmen des Start-Stipendiums berichten die beiden frischgebackenen Stipendiatinnen begeistert: „Man fühlt sich, als wenn man dazugehört. Ich werde dafür geschätzt, dass ich hergekommen bin und etwas

verändern will“, sagt Danijela. „Die waren alle so nett, wie eine große Familie“, ergänzt Ailimila.

Gemeinsames Projektthema: „Eine bessere Zukunft“

Für die drei Jahre ihres Stipendiums durften die beiden ein großes Projektthema auswählen, das sie gemeinsam in einer Gruppe bearbeiten. Ailimila und Danijela entschieden sich beide für das Oberthema „Klima“. Das erste Projekttreffen stand auch schon an – eine vierstündiges Online-Meeting, um Ideen zu entwickeln und sich auszutauschen.

Auch in Präsenz haben sie schon bei einer Kennenlernveranstaltung andere Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Niedersachsen kennengelernt und bei einem Onlineseminar gelernt, wie ein gutes Klima im Netz aussieht und gefördert werden kann. Über diese Möglichkeit ist Danijela sehr glücklich: „Wenn wir mehr wissen, können wir auch mehr verändern“, sagt sie.

Menschen zu sein, die tatsächlich etwas verändern und bewegen, das wünscht sich die Start-Stiftung von ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten. „Das Stipendium bedeutet für mich, eine bessere Zukunft zu gestalten“, sagt Ailimila. Durch die verschiedenen Workshops, Akademien und Ausflüge sollen die Jugendlichen miteinander in Kontakt kommen, aber auch konkret Dinge umsetzen, lernen, Vorbilder in der Gesellschaft sein.

„Für mich ist wichtig, dass man sehen kann, dass dieser Migrationshintergrund einen an nichts hindert“, sagt Danijela.

Quellenangabe: Göttinger Tageblatt vom 18.10.2021, Seite 11

